

Katastrophenschutzvöllübung des Vogtlandkreises 2011

Treuen: Rund 350 Einsatzkräfte und Helfer übten fiktiv einen Ernstfall

Durch eine Explosion einer Gasleitung in einem Altenpflegeheim kommt es in Treuen zu einer Vielzahl von Verletzten, die geborgen, versorgt und in ein Krankenhaus transportiert werden müssen. Nahezu zeitgleich kommt es in der Firma Hartchrom Spezialbeschichtung im Gewerbegebiet zu einer Havarie, in deren Folge sich eine Rauchgaswolke ausbreitet. Nach diesem theoretisch angenommenen Szenario fand die Übung am 3. September im Unternehmen Hartchrom, im ehemaligen Kühlhaus und in der Feuerwache Treuen als virtuelles Krankenhaus statt.

Dazu waren im oberen Stadtgebiet Treuen rund 300 Rettungskräfte und Helfer im Einsatz sein, um eine solch eintretende Situation einsatznah und so praktisch wie möglich zu üben. Zur realistischen Darstellung des Geschehens wurden rund 50 Männer und Frauen als Verletzte eingesetzt und entsprechend vorbereitet.

Dabei kamen verschiedene Katastrophenlöschzüge, Sanitäts-, Betreuung- und Gefahrgutzüge zum Einsatz und organisierten die notwendigen Leistungen in einer womöglichen Krisensituation. Die Übung wurde seitens des zuständigen Sachgebietes Brand- und Katastrophenschutz so konzipiert, dass neben dem Austesten des Ausbildungsstandes auch einsatznahe Stresssituationen überprüft werden konnten. Wie arbeiten die verschiedenen Einsatzkräfte zusammen, wie erfolgen die notwendigen Informationen, wie genau sind die Einsatzunterlagen, wie schnell und konkret laufen die Abstimmungen und Entscheidungen, wie werden Schadstoffe gemessen und bekämpft – all das wird bis hin zur Versorgungssituation alle drei Jahre in einer solch gesetzlich vorgeschriebenen Völlübung ausgetestet und bewertet. Die letzte Völlübung fand 2008 im Waldgebiet statt.

Es wurde simuliert, dass sich durch einen Brand und darauffolgender Explosion eine Rauchgaswolke mit eventuellen Gefahrstoffen ausbreitet.

Für diese Übungslage kamen Kräfte der Feuerwehren Treuen, Lengenfeld und Falkenstein sowie Gefahrgutzug und Erkundungszug mit ca. 80 Kameraden zum Einsatz. Ziel war es wie im anderen Einsatzort im Kühlhaus Treuen als angenommenes Altenheim, dass Kräfte, die bislang noch nicht gemeinsam im Einsatz waren, das einsatztaktische Handeln und Zusammenspiel üben. Geübt wurde auch der Einsatz des ABC-Zuges (ausgerüstet auf atomare, biologische bzw. chemische Einsätze) – siehe Foto.

Diese Spezialeinheit gibt es zweimal im Vogtlandkreis. Sie verfügt über eine eigene Wasseraufbereitung incl. eines 5 000 Liter Schadstoffsammelbeckens. In diesem Fall wurde der Einsatz von Ammoniak und Azeton praxisnah geübt (siehe Foto).



Kameraden in Schutzausrüstung
Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

Bei der Übung wurde gleichfalls der betriebliche interne wie externe Notfallplan in Anwesenheit weiterer Vertreter von Fachbehörden mit erprobt und begutachtet und zum Abschluss der Übung als positiv eingeschätzt. Diese betrieblichen TÜV-Pläne müssen nicht nur regelmäßig erprobt, sondern auch fortgeschrieben werden.

Ebenfalls zum angenommenen Szenario gehörte der Einsatz in einem simulierten Altenheim, wofür das Gelände des ehemaligen Kühlhauses genutzt wurde auf dem auch der Einsatzleitcontainer und die Feldküche des DRK und der Johanniter Plauen, die ebenfalls erstmals bei einer realen Übung ihr Zusammenspiel erproben, untergebracht waren.

Hier galt es die besondere Lage zu bewältigen, dass durch eine angenommene Explosion sich ein Brand mit Rauch entwickelt und daraufhin die Strom- und Wasserversorgung vollständig ausgefallen ist. In der

Folge sind eine unbekannte Anzahl von Verletzten zu bergen, erstzuversorgen und weiter in Kranken-

50 Darsteller, die am zeitigen Morgen bereits für ihren Einsatz vorbereitet wurden, sorgten für eine rea-

listische Darstellung eventuell zu rettender Bewohner eines Altenheim-

An allen Orten beobachten Leitungs- und Schiedsrichter das Geschehen – Fachleute, die die Situation genau registrierten, beobachten und beurteilen, Stärken und Schwächen festhielten.

Diese Erkenntnisse und Hinweise der Kameraden fließen in die Gesamteinschätzung der Übung ein, die erst in ein paar Wochen vorliegen wird.



Erstversorgung der Verletzten

Foto: Silke Keller-Thoß

häuser und andere Einrichtungen zu transportieren.

Aufgrund der in Treuen angenommenen parallelen Vorkommnisse kam die Technische Einsatzleitung des Vogtlandkreises für die Gesamtkoordinierung zum Einsatz.

An diesem Szenario erprobten die Katastrophenschutzleistungszüge des DRK Auerbach und der Johanniterunfallhilfe mit drei Löschzügen, Fahrzeugen des Rettungsdienstes und Kräften des THW Ortsverbandes Reichenbach ihr Können und ihr Zusammenspiel. Dabei kamen rund 230 Kräfte zum Einsatz. Gut



Technische Einsatzleitung

Foto: Landratsamt Vogtlandkreis



Feldküche

Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

Zum Abschluss der Übung dankte Landrat Dr. Lenk in Anwesenheit der Treuener Bürgermeisterin allen rund 350 ehrenamtlichen Kräften für ihre Einsatzbereitschaft und das Geleistete. „Das ist nicht selbstverständlich“, lobte der Landrat die Frauen und Männer und schloss deren Familien ein, die dies mit ermöglichen und unterstützen. So eine Übung zeigt jedoch der vogtländischen Bürgerschaft, dass sie sich auf eine tolle Mannschaft im Notfall verlassen kann. Das geübte Szenario verband er zugleich mit der Hoffnung, dass es wohl nie eintreten möge.



ABC-Zug bei der Dekontamination Foto: Landratsamt Vogtlandkreis



Einsatz der Feuerwehr am Kühlhaus Treuen Foto: Silke Keller-Thoß